



Theorieräume: Intersubjektivität

Textdiskussion mit einleitendem Vortrag

Die Methode der ethnografischen Feldforschung beinhaltet die Begegnung und den Austausch zwischen Menschen, die – gemäß dem ethnologischen Kulturverständnis – verschiedenen Kulturen angehören. In methodologischer Hinsicht wird diese ethnografische Intersubjektivität heute verstärkt diskutiert (vgl. [HAU – Journal of Ethnographic Theory 4/1 \(2014\), Special section: How does anthropology know?](#)).

Darüber hinaus besitzt Intersubjektivität jedoch auch bislang wenig erörterte kulturtheoretische Potenziale: Sie verspricht eine Dimension des Kulturellen denkbar zu machen, die Kultur nicht ausschließlich über vermeintlich homogene symbolische Ordnungen und zwischen diesen vorliegende Differenzen begreift. Stattdessen setzt sie am Moment der Begegnung und des Austausches an und lässt die Prozessualität des Kulturellen greifbar werden.

Diese Potenziale zu erörtern ist das Vorhaben, dem sich die AG Theorieräume an diesem Abend in der Diskussion von Auszügen aus Studien von Florence Weiss und Michael Jackson nach einem einleitenden Kurzvortrag von Jochen Bonz widmet. Alle FSP-Mitglieder und Interessierte sind hierzu eingeladen.

Anmeldung bei matthias.hoernes@uibk.ac.at

Zeit: 27. Mai 2015, 18:30-20:30

Ort: SR 40718, Geiwi, 7. Stock

Literatur (bei Anmeldung als Pdf erhältlich!)

Text 1: Michael Jackson 2007: *Migrant Imaginaries. With Sewa Koroma in Southeast London*. In ders.: *Excursions*. Durham & London: Duke University Press, S. 102-134

Text 2: Florence Weiss 1999: *Prügel für die Kinder*. In dies.: *Vor dem Vulkanausbruch. Eine ethnologische Erzählung*. Frankfurt a.M.: Fischer, S. 304-320

Hintergrundtext: Michael Jackson 1998: *Preamble*. In ders.: *Minima Ethnographica. Intersubjectivity and the Anthropological Project*. Chicago & London: The University of Chicago Press, S. 1-36